Medienmitteilung 5. September 2019

Sperrfrist bis 5. September, 12.00 Uhr

Die Rigi und Weggis auf dem Weg in ein massentouristisches und ökologisches Desaster

Am 28. Mai 2019 informierten die Rigi Bahnen an einer öffentlichen Veranstaltung in Weggis über ihre Pläne zur Seilbahnerneuerung von Weggis nach Rigi Kaltbad. An dieser Veranstaltung, die nichts grundsätzlich Neues zutage brachte, spielten die Rigi Bahnen das ungebremste touristische Wachstum herunter, hielten entscheidende Fakten zum Landschaftseingriff zurück und beschwichtigten immer wieder zum Erstaunen der rund 300 Anwesenden:

- Kein Wort zum national geschützten BLN-Gebiet 1606 am Rigi-Südhang (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler), kein Kommentar zur drohenden Landschaftsverschandelung wegen des ca. 75 Meter hohen Mastens auf der Müseralp.

- Kein Wort zum von der Bevölkerung erwarteten und dringend notwendigen ENHK-Gutachten (Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission).

- Kein Wort zu den zu erwartenden Einsprachen. Der allgemeine Tenor der Rigi Bahnen: “Wir sind mit allen Akteuren im Gespräch”.

Mutiges Plädoyer

Grossen Applaus erhielt Herbert Reinecke, der seit über 6 Jahrzehnten mit Rigi Kaltbad verbunden ist und zur Rigi eine persönliche Beziehung pflegt. Seine fundierte und über den Sommer 2019 noch signifikanter gewordene Kritik, umfasst wesentlich folgende Punkte:

- Die Rigi steht mit dem Massentourismus unter Druck und ihre touristischen und ökologischen Grenzen sind überschritten. Mit über einer Million Reisenden bis Ende 2019 ist die zulasten der Allgemeinheit und der Natur gehende Belastungsgrenze bei weitem überschritten. Das löst in der Bevölkerung Unmut aus, denn:

- Es geht nicht nur um den Ersatz der bestehenden Pendelbahn. Es geht auch um die grundsätzliche Entwicklung der Rigi. Es gibt kein unendliches Wachstum in einem endlichen System.

- Mit dem Ersatz der heutigen Pendelbahn durch eine Gondelbahn mit 14 bis max. 17 Masten steigern die Rigi Bahnen die Transportkapazität um das Doppelte, auf 1‘200 Personen pro Stunde. Mit einer 3S-Bahn “light” sogar um das Vierfache d. h. auf einen Schlag können bis zu 2‘500 Personen pro Stunde auf die Rigi befördert werden!

- Die Rigi Bahnen fördern nicht ein massvolles touristisches Wachstum, sondern missachten es klar, indem sie die “Charta Rigi 2030” und die Zusage an eine nachhaltige touristische Entwicklung, überhaupt nicht umsetzen.

- Auf dem Berg und im Tal Berg werden Massen von Touristen die Infrastrukturen nutzen. Schon heute sind die Auswirkungen bekannt: Dichtestress auf dem Berg, wo Erholung gefragt ist.

- Mit der Reaktivierung der schubladisierten Variante der Erneuerung der bestehenden Pendelbahn würde an der Rigi ein Zeichen gesetzt (vgl. hierzu auch die Medienmitteilung vom 7.3.19 https://www.rene-stettler.ch/pdf/rigi_medienmitteilung_7.3.19.pdf)

Gefährdeter Schutzwald ob Weggis

Für den Bau einer Gondelbahn mit 14 Masten sind seilbahntechnisch gesehen Rodungen von Teilen der Strecke (dort wo neue Masten zu stehen kommen) des mittlerweile wegen des Hitzesommers 2018 und den beiden Hitzeperioden 2019 unter Druck geratenen Schutzwaldes erforderlich

(Kommentar mit Visualisierungen weiter unten). Die Rigi Bahnen haben dies wiederholt in Abrede gestellt und das ist in einer Demokratie, wo es um Transparenz geht, nicht akzeptabel. Die dem Massentourismus dienenden Vorhaben bedeuten nicht nur eine grosse Belastung für die Umwelt (Verkehr), sondern auch für das Landschafts- und Ortsbild in und oberhalb von Weggis.

Der breiten Bevölkerung scheint nicht bewusst zu sein, wie dramatisch die Situation ist. Der massentouristische Rigi-Auflauf mit einer halben Million Reisenden aus Asien und Übersee jährlich, die einen absolut skandalösen ökologischen Fussabdruck auf dem Planeten hinterlassen, wächst täglich und wird jedes Jahr grösser und grösser. Während wir uns gleichzeitig wissentlich den grössten Katastrophen des Planeten aussetzen und für Nicht-Handeln sorgen, sodass die bereits heute stattfindenden Disruptionen des ökologischen Kollapses unser Leben weit mehr einschränken werden, als es jegliche Umweltauflage vermag.

Solange der auf Qualität ausgerichtete Natur- und Kulturtourismus immer noch belächelt wird und die Promotoren von Grossprojekten sich in den Medien feiern lassen können, verliert der Tourismus in der Schweiz weiter an Authentizität.

Fatale Entwicklung in der Weggiser Hotellerie

Seit Jahren narrt der umstrittene Gastronom und 2017 wegen geschäftlichen Verfehlungen verurteilte Mazedonier Afrim Baftiri die Gemeinde Weggis, mit undurchsichtigen Geschäftspraktiken bei den Hotels Graziella, Post Hotel und Albana. Die Betreibergesellschaft LH Gastro GmbH liess er kürzlich Konkurs gehen und ersetzte diese durch drei neue Firmen – wieder mit den gleichen Personen aus seinem Umfeld (NZZ am Sonntag 30.6.19; LZ 24.7.19). In diesen drei Weggiser Hotels werden nicht einmal die minimalsten Hotelstandards erfüllt. Afrim Baftiri, der auch die drei neuen Betreiberfirmen von Kriens aus kontrolliert, erhielt für seine von ihm vorgeschobenen Personen auf Anfang Mai 2019 prompt neue Wirtschaftsbewilligungen. Viele Weggiser sind über die Machenschaften von Afrim Baftiri und seinem Umfeld, deren Konsequenz die Verlotterung von drei Hotels an bester Lage im schönen Weggis am Vierwaldstättersee ist, mehr als erbost.

Euphorische Wachstumsschlagzeilen wie “Gastronomie auf Rekordkurs” (LZ 27.8.19) täuschen über die Tatsache hinweg, dass das “Wachstum” der Luzerner Hotellerie mit dem Massentourismus und Dumping-Preisen erzielt wurde. Das hat mit Qualität und Nachhaltigkeit nichts zu tun. Für die Hotellerie in Weggis ist diese Entwicklung fatal und – gelinde gesagt – katastrophal. Denn Fakt ist, dass der grösste Teil der Wertschöpfung beim Shopping am Luzerner Schwanenplatz anfällt. Und mit den viel zu tiefen Preisen für Hotelübernachtungen mit welchen die kriminellen Akteure in Weggis den Markt ruinieren und in den nächsten Jahren noch mehr ruinieren werden, können sie weder Rückstellungen für notwendige Investitionen tätigen noch den Erhalt der Hotelsubstanz sicherstellen. Auch die heute wegen das Klimawandels dringend notwendigen Umstellungen in Hotellerie und Gastronomie auf erneuerbare Energien bleiben so auf der Strecke. Denn es fehlt das nötige Kapital, um Innovationen und Investitionen zu tätigen. Der gute Ruf der Weggiser Hotellerie – es ist nur noch eine Frage der Zeit – dürfte schon bald für immer beschädigt sein.

Verein “Ja! zu Regina Montium”

Zwischen dem Vorstand des Vereins “Ja! zu Regina Montium” und mir als Initiant der von 3106 Personen unterzeichneten Petition gibt es bei der strategischen Ausrichtung des Vereins und was die Vertretung der Anliegen der Petition “Nein! zu Rigi-Disney-World” angeht, grundsätzlich verschiedene Meinungen. Aus diesem Grund bin ich als Vize-Präsident aus dem Vorstand des Vereins “Ja! zu Regina Montium” zurückgetreten.

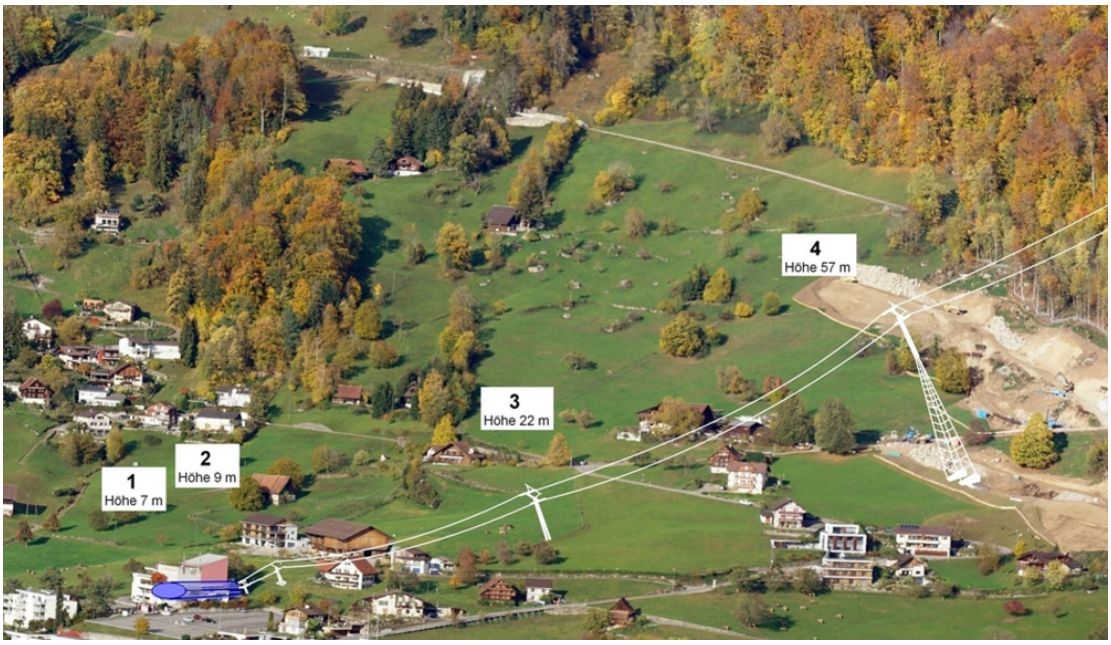
Dr. phil. René Stettler, Rigi Kaltbad
Initiant der Petition “Nein! zu Rigi-Disney-World”

Visualisierungen 1 – 3

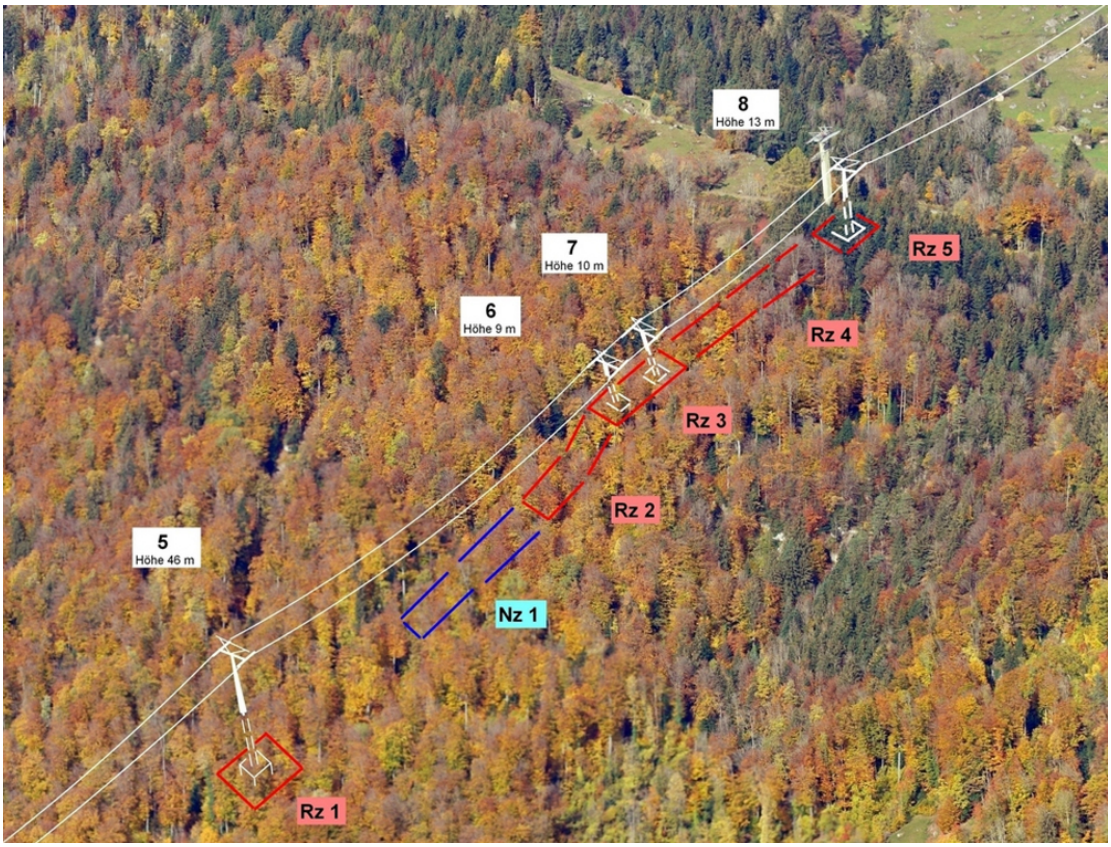
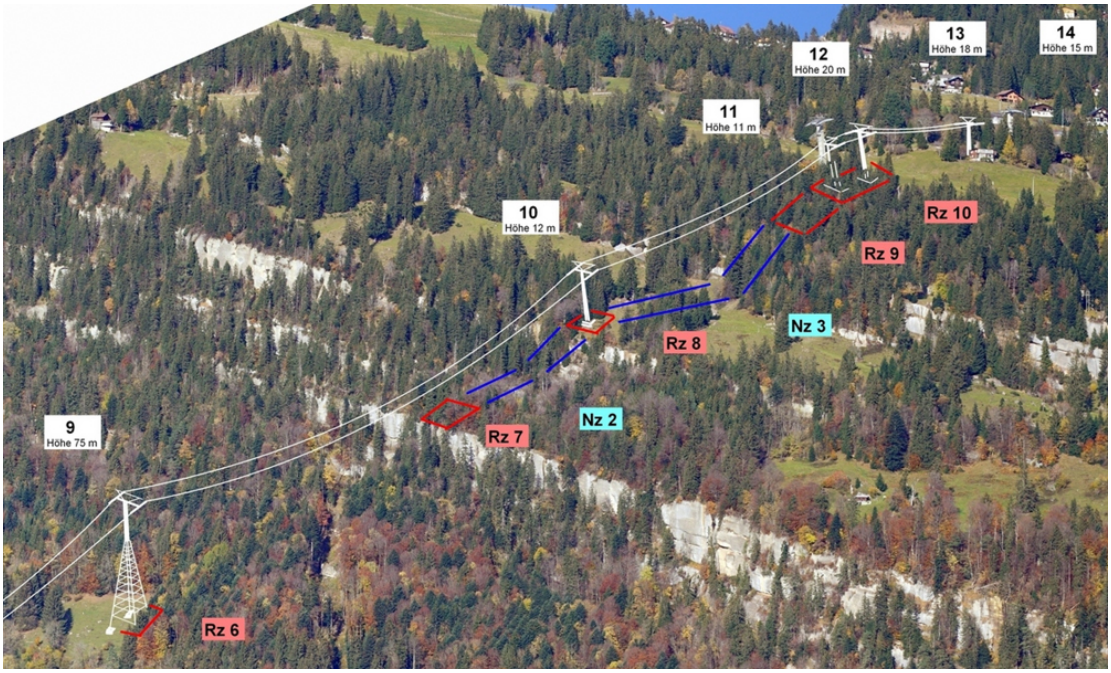
Menetekel Gondelbahn mit 14 Masten von Weggis nach Rigi Kaltbad. Am 28. Mai 2019 informierten die Rigi Bahnen an einer öffentlichen Veranstaltung, dass im “Chilewald” ob Weggis bis Müseralp keine Rodungen erforderlich sind. Es wurde den mehreren hundert Anwesenden ein Profil der Streckenführung mit 3 neuen Masten und ihren zu erwartenden Höhen, welche direkt im “Chilewald”

zu stehen kommen, gezeigt. Der mit den nachstehenden Visualisierungen aufgezeigte Widerspruch mit dem von den Rigi Bahnen gezeigten Streckenprofil ist offensichtlich: Ohne Rodungen, also ohne grössere Eingriffe in den Wald, können gemäss Fachwissen der Seilbahnbranche die neuen Masten nicht gebaut werden. Die Zonen, wo Rodungen also nachweislich unvermeidbar sind, sind in Rot markiert (Visualisierung 2). Bei den in Blau markierten Geländeteilen handelt es sich um Niederhaltezonen am Waldrand, wo der Baumwuchs niedriger ist. Eine Begehung des Geländes hat ergeben, dass in der Zone 8 (Rz 8) Rodungen aufgrund des spärlicheren Baumwuchses entfallen dürften (Visualisierung 3). Visualisierungen © René Stettler, 2019.

1 Mastenführung nach der Talstation in Weggis



2 Mastenführung im Teilabschnitt “Chilewald”



3 Mastenführung im Teilabschnitt Müseralp bis Rigi Kaltbad